**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 10

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

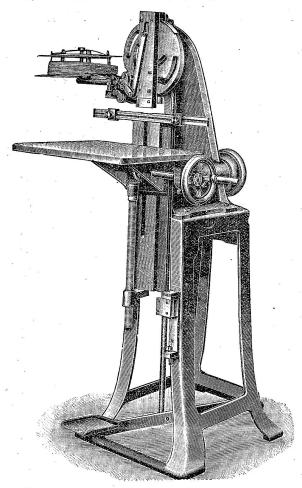
## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Markt gebracht, welche anstatt mit Klammern mit Drahtstiften arbeitet, welche ebenfalls selbsttätig von der Maschine hergestellt und ins Holz eingetrieben werden.



Holdtiften-Stiftmaschine ber Firma Johannes Mertens, Hamburg.

Diese neuen Maschinen haben sich wie die vorerwähnten Heftmaschinen vorzüglich eingeführt und besitzen den großen Vorzug, daß mittels dieser Maschinen verschiedene Stiftlängen hergestellt, also auch verschieden starke Hölzer verwendet werden können.

Wir bringen nebenstehend auch eine Abbildung dieser Maschine, welche nach den uns vorliegenden Mitteilungen auch in schweizerischen Betrieben bereits vertreten ist und

sich vorzüglich bewähren soll.

## Allgemeines Bauwesen.

Pfarrhausban Wiedikon-Zürich. Nachdem die Kirchgemeinde Wiedikon schon im Februar prinzipiell den Bau eines Pfarrhauses beschlossen, hat ihre Bersammlung letzten Sonntag die auf die Ausführung der Baute nach den Plänen von Architekt Adolf Bräm bezüglichen Anträge der Kirchenpslege gutgeheißen und den erforderlichen Kredit von 55,000 Fr. bewilligt.

Kreditbegehren. Der Regierungsrat des Kantons Zürich beautragt dem Kantonsrate die Genehmigung eines Nachtragsfredites von 6000 Fr. für die Ergänzung der Vermarkung der Staatsftraßen in der Gemeinde Wädenswil. Ferner soll ein Kredit von 8000 Fr. für die Verbauung einer 150 m langen Strecke des Lochsbaches oberhalb Kad in der Gemeinde Wald und für

Ergänzung der bestehenden Holzsperren dieses Gemässers bewilligt werden. An diese letztern Gesamtkosten leistet der Bund 3200 Fr. und die Gemeinde Wald 800 Fr., so daß sich das Betreffnis des Staates auf 4000 Fr. stellt.

Bauwesen in Bern. Der Stadtrat hat auf Grund der Berichterstattung und Antragstellung seiner Kommission einstimmig beschlossen, dem Programm des Gemeinderates über die Wohnungsfürforge seine Zustimmung zu erteilen und den Gemeinderat mit den erstorderlichen Borarbeiten (Ausarbeitung eines genertlen Projektes mit Kostenberechnung) zu beauftragen.

Kirchenbau in Interlaten. (rdm-Korr.) Die neuerbaute katholische Kirche in Interlaken präsentiert sich in ihrer einfachen, aber würdigen Architektonik vorzüglich. Man begreift, daß die dortigen Katholiken, da ihnen doch so stattliche Mittel zur Verfügung standen, lieber zu einem eigenen Neubau griffen, als daß sie das alte Klosterkirchlein umgebaut hätten, zumal ein solcher Umbau insolge der Anlage der übrigen Klostergebäulickkeiten räumlich noch mit Schwierigkeiten verbunden ist. Die Protestanten haben nun allerdings in den sauren Apfel gebissen; sie haben das Klosterkirchlein, das ihnen die Katholiken abtraten, akzeptiert und schaffen nun aus demselben durch Um- und Andauten ein eigenes protestantisches Gotteshans, das sie dis jetzt stets entbehren müßten (ihre Kirche steht in dem eine Stunde entsernten Csteig). Die Abtragungsarbeiten sind bereits im Gange und wie uns unlängst ein Augenschein überzeugte, wird sich auch diese neue Kirche sehen Lassen überzeugte, wird sich auch diese neue Kirche sehen Lassen und die Pläne sind sehr verständnisvoll ausgearbeitet. Die daneben stehenen Klostergebäulichseiten haben längst ihren ernsten, aszetischen Eindruck verloren und geben mit den blumen-geschmückten, vorhangbehangenen Fenstern in der grünen



GEWERBENUSEUR

Umgebung ein ganz freundliches Bild. Ein Glück nur, daß bei diesen Kirchenbauten das kosmopolitische Stilzkonglomerat, welches die prunkvolle Hotelstadt so jämmerlich verunstaltet, absolut verpönt ist.

Das neue Restaurant Gempensluh auf der Schartensluh, erbaut von Architekt E. Dettwiler, Basel. Ein Denkmal setzte sich die Aussichtsturmzgenossenschaft Gempen dadurch, daß sie durch Erstellen des neuen, allen Anforderung der Neuzeit genügenden Restaurants auf der Schartensluh diesen herrlichsten Punkt des nördlichen Jura selbst einem anspruchsvollen Publikum zugänglich machte.

Aus der bestehenden primitiven Waldschenke schuf der Architekt eine ebensolche, jedoch im weitergehenden Sinne; eine Schenke, die städtischen Bedürfnissen entspricht, die ihren traulichen Charakter im Innern schon nach außen hin durchblicken läßt und den Wanderer

zum gemütlichen Imbis einlädt.

Wir geben im folgenden eine nur andeutende Beschreibung, um dadurch zum eigenen Schauen anzuregen. Der Bau stellte den Architekten vor eine in vieler Hinssicht heikle Aufgabe, besonders in der Geländeausnützung, wie auch im Einhalten der zur Berfügung stehenden sinanziellen Mittel. Aus der großzügigen Landschaft gelangt man zuerst in eine Halle, und schon hier bietet sich dem Auge ein Panorama, das, durch die gefälligen Halbenden eingerahmt, an Großartigkeit seinesgleichen sucht. In Fortsetzung sind geräumige Veranden der prächtigen Aussicht und Mittagssonne entgegengelagert, und es ist genügend Raum vorgesehen, um eine Menge Veschücher bewirten zu können.

Das eigentliche Restaurant im Innern ist eine echte, gemütliche, zur ganzen Umgebung passende Jägerstube, alles von kerniger Gestaltung. Dunkle Holzvertäfelung, eine ebensolche Decke mit sichtbarem Konstruktionsholz, die schweren Tische, der wuchtige Kachelosen, die eichenen Ringleuchter mit dicken Kerzen gekrönt, die plumpe Wälderuhr mit ihrem traulichen Schlag, die Geweihe, Zinn- und Kupferteller, die bauchigen Weinkrüge 2c., alles haucht frohen Sinn und frohe Laune und läßt uns zurückblicken in die zechersreudige Zeit unserer Vorsahren. Küche, Büsset und Abort vervollständigen das Parterre.

Von vollkommenstem Genuß ist ein Ausblick von der offenen Terrasse im ersten Stock, ebenso von der geschützten seitlichen Laube. Zu einem Diner ladet der Speisesaal ein, der im Gegensatzu den Parterrelokalitäten hell und freundlich gehalten ist und selbst auf verwöhn-

testen Geschmack wirken muß.

Einige Zimmer für den Wirt vervollständigen den Bau, der auf seiner lustigen Höhe sich wohltuend dem Gesamtbild einverleibt und uns in meilenweiter Entsternung in seinen hellen Farben entgegenwinkt. Es lassen sich bequem plazieren im Restaurant (Jägerstübli) 75 Personen, in der großen Parterre-Veranda und Halle 75 Personen, im Speisesaal im ersten Stock, Terrasse und Laube 70 Personen, zusammen 220 Personen.

Bauwesen in Habtern. (rdm-Korr.) Das stille Dörschen Habtern am Abhang des das rechte User des Brienzerses beherrschenden Augstmatthorns ist von der Fremdenindustrie noch wenig berührt. Es soll nun aber doch auch in dieser Beziehung etwas gehen. Im idyllisch=romantischen Flöschboden auf der Augstmatte, an der Berghalde des Graggen, wird gegenwärtig ein erstes, im Chaletstil gehaltenes Hotel erbaut, das im Herbst schon bezugssertig sein soll. Die Initiative dazu haben die Bergschaften Bodmi und Horet ergriffen.

Neue Schulhausbauten. (rdm-Korr.) Das dank der Industrie mächtig aufblühende Dorf Trimbach

bei Olten sieht sich in die Notwendigkeit versetzt, schon wieder ein neues Schulhaus zu erbauen. Für die da herigen Kosten wurde ein Kredit von Fr. 150,000 bewilligt.

In Wimmis, am Füße der herrlichen Niesenpyramide, wird gegenwärtig unter der umsichtigen Leitung der renommierten Architektenssirma Widmer & Bracher in Bern eifrig am neuen Sekundarschulkause gebaut. Die Mauern sind schon weit über die Fundamente herausgewachsen und man rechnet damit, daß das prächtige und schön gelegene neue Gebäude am 1. November eingeweiht und der lernbegierigen Jugend übergeben werden könne.

Renbauten im Kollegium Sarnen. Die Neubauten der höhern Lehr- und Erziehungsanstalt der Benediktiner von Muri-Gries in Sarnen sehen auf ein Alter von nur wenigen Jahren zurüd; trotzdem sind die geräumigen Appartements, wenigstens des Konviktes, sür die wachsenden Bedürsniffe schon wieder zu klein geworden. Nach einem vorliegenden Plan soll nun das Konvikt der genannten Lehranstalt in bedeutendem Maßstab erweitert und teilweise umgebaut werden, um in Zukunst noch mehr Zöglinge ausnehmen zu können.

Banwesen in St. Gallen. Die Bereinigung für Eigenheime St. Gallen und Umgebung wird vorderhand 40 Ein- und Zweifamilienhäuser in der Gartenstadt Waldgut am Wienerberg erstellen. Die Leitung dieser großen Arbeit liegt in den Händen des Architekten Adolf Gaudy in Rorschach. Das Bureau der "Bereinigung für Eigenheime" besindet sich St. Leonhardstraße 44. Die Rohbauarbeiten für sämtliche 40 Häuser sind bereits zur Submission ausgeschrieben.

— Der Ortsverwaltungsrat St. Gallen will an der Museum Blumenaustraße ein naturhistorisches Heimatmuseum errichten.

Gewerbeschulhaus und Verwaltungsgebäude St. Gallen. Die Schulgemeindeversammlung der Stadt St. Gallen vom 20. Mai ermächtigte den Schulrat, eine Preisausschreibung zur Erlangung von Plänen sür ein Gewerbeschulhaus und ein Verwaltungsgebäude bei St. Mangen zu erlassen, wobei aber die Konkurrenz auf die im Kanton wohnenden Architekten beschränkt sein soll. Es wurde hiefür ein Kredit von 5000 Fr. bewilligt. Ferner stimmte die Versammlung einem vom Schulrate abgeschlossenen außerordentlich vorteilhaften Kausvertrag im Betrag von 88,000 Fr. für einen Bauplatz im Westguartier zu; doch soll der Schulhausbau erst nach mehreren Jahren ausgestührt werden.

